

► tren Cottbus und Berlin durchgeführt. Dabei gibt es fünf kurze Sessions:

Was ist künstliche Intelligenz?

Mit künstlicher Intelligenz wird die Lernfähigkeit eines Systems auf Basis von Daten sowie wissensbasierten Systemen beschrieben. KI fokussiert sich dabei auf die Lösung konkreter (Anwendungs-)Probleme und unterstützt Menschen bei Arbeits- und Entscheidungsprozessen.

KI-basierte Textanalyse am Beispiel der Kickbuzz GmbH

Künstliche Intelligenz verändert den Umgang mit Sprache und Texten im Unternehmenskontext grundlegend. Dabei gibt es eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten von maschineller Sprach- und Textverarbeitung in KMU. Als

Best Practice präsentiert die Kickbuzz GmbH aus Cottbus ihren KI-basierten DSGVO-Scanner.

KI-Lösungen auf Basis von Data Science, Limebit GmbH

Menschen und Unternehmen erzeugen heute riesige Datenmengen. Nur wer weiß, wie man richtig sucht, findet in diesen komplexen Datenmengen auch die wirklich wichtigen Informationen. Und die sind wertvoll: Denn damit kann man beispielsweise Kaufentscheidungen unterstützen oder maschinelle Defekte voraussagen. Diese Möglichkeiten der Data Science stellt Limebit aus Berlin vor.

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren Cottbus und Berlin:

Ein breites Unterstützungsangebot für KMU bieten die Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren

Cottbus und Berlin. Unternehmen profitieren von Workshops, Online-Seminaren, persönlicher Beratung, Identifizierung von KI-Anwendungen und durch eine gemeinsame Entwicklung von KI-Prototypen.

Lausitzer Zentrum für künstliche Intelligenz (LZKI):

Für den Strukturwandel in der Lausitz bietet künstliche Intelligenz die Chance, neue Geschäftsfelder für regionale Unternehmen zu erschließen und neue Geschäftsideen zu entwickeln. Wie das LZKI die Region dabei unterstützt wird, erklärt Prof. Wolff (BTU Cottbus-Senftenberg, LS Kommunikationstechnik).

FORUM/Lars Hartfelder

◉ Weitere Informationen unter digitaltag.eu/kuenstliche-intelligenz-fuer-den-mittelstand

Digitalisierung der Arbeitsprozesse steigert die Effizienz

LKT ist mit selbst entwickelter Webanwendung Vorreiter der Branche/Lizensierung der Software könnte neues Geschäftsfeld ermöglichen



Bei LKT wurde der gesamte Wartungsprozess digitalisiert, alle Monteure und Servicemitarbeiter arbeiten inzwischen mit Tablets. FOTO: DONALD SAISCHOWA

Prozesse bearbeiten können. Aufwändige Papierakten gehören der Vergangenheit an.

LKT beschäftigt das Thema Digitalisierung seit seiner Gründung. Schritt für Schritt wurden Prozesse umgestellt – von analogen Dokumenten auf eine mittlerweile weitestgehend digitale Verwaltung. Ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit sind regelmäßige Wartungsarbeiten an Kleinkläranlagen. Noch vor wenigen Jahren wurde der komplette Workflow hierzu in Excel abgebildet. Doch die Zahl der Verträge wuchs kontinuierlich und mit ihr der Mitarbeiterstamm. Die Planung wurde immer umfangreicher und war über einzelne Dateien nur noch schwer zu realisieren. „Wir waren an unsere Grenzen gestoßen“, blickt Geschäftsführer Michael Müller zurück.

Arbeitsprozesse digitalisiert

Vor fünf Jahren begann LKT mit der Programmierung eines exakt auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnittenen Webportals – einer cloudbasierten Datenbank, auf die unter-

Für die Lausitzer Klärtechnik GmbH (LKT) aus Luckau ist die Digitalisierung der Arbeitsprozesse ein ständiger Begleiter. Das mittelständische Unternehmen hat eine eigene Webanwendung entwickelt, bei der unter-

schiedliche Bereiche miteinander verknüpft werden. Servicetechniker/Monteure geben bei der Wartung alle Daten direkt über ein Tablet ein, so dass Einsatzplanung, Rechnungswesen und Warenwirtschaftssystem zeitgleich ihre



Die Innendienstmitarbeiter haben direkten Zugriff auf die von den Monteuren eingegebenen Daten.

FOTO: DONALD SAISCHOWA

► schiedliche Mitarbeiter zeitgleich Zugriff erhalten. „Denn eine geeignete Software für unsere Zwecke gab es nicht“, erinnert sich Torsten Hansen, Abteilungsleiter Forschung und Entwicklung/Technik. Die Funktionen des Webportals wurden Schritt für Schritt ausgebaut und verbessert, unter ständiger Beteiligung der Mitarbeiter. Das Programm umfasste zunächst im organisatorischen Bereich u.a. die Einsatzplanung und Koordination der Monteure sowie eine Routenplanung. „Allein durch optimale Streckenführungen und eine flexible Zuordnung haben wir die reine Fahrzeit unserer Monteure um ein Fünftel verringern können“, sagt Torsten Hansen. Zudem konnte nun bei dringend nötigen Reparaturen oder auf Störungen noch schneller reagiert werden.

Ein weiterer Schritt war die Einführung der Datenfernübertragung, die u.a. den Betriebsstand und verschiedene Ereignisse live anzeigt und somit eine Überwachung ermöglicht – ein Service, der immer häufiger von Kunden in Anspruch genommen wird, da nicht jeder seine Anlage ständig im Blick behalten möchte. Bis zu einem gewissen Grad ist eine Wartung sogar aus der Ferne möglich. So kann beispielsweise bei Bedarf die Belüftungszeit reguliert werden.

Tablets für Servicetechniker/Monteur

Während die Verwaltung inzwischen weitestgehend digital arbeitete, wurden die Wartungsberichte noch analog mit einem Stift ausgefüllt. Da bot es sich an, auch diesen Bereich umzustellen. Nach Beratungen mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Cottbus zur Implementierung der Tablets bei den Servicetechnikern/Monteuren war es im März 2020 dann soweit: Alle zwölf Monteure wurden mit Tablets ausgestattet. Papierformulare gehörten seitdem der Vergangenheit an.

„Wir waren überrascht, mit welcher Begeisterung unsere Mitarbeiter die neue Technik angenommen haben, egal ob sie 20 oder 60 Jahre alt sind“, freut sich Torsten Hansen.

Die Arbeitserleichterungen sind vielseitig. Neben der Auftragsübersicht mit allen anstehenden Wartungen navigiert ein Routenplaner den Monteur direkt zum Kunden. Das Programm zeigt alle wichtigen Informationen zur entsprechenden Anlage und gleicht die richtigen Formulare an. Nach dem Ausfüllen einer Checkliste werden vom System automatisch Wartungsberichte erstellt und die Daten für eine Rechnungserstellung vorbereitet. Der Anlagenbetreiber erhält den Wartungsbericht per E-Mail zugesandt, einschließlich Hinweisen bzw. Erinnerungen zur bevorstehenden Schlammbabfuhr. Bestandteil der Wartung ist zudem eine Überprüfung der Abwasserqualität, deren Ergebnisse u.a. an die Unteren Wasserbehörden gemeldet werden.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

In den folgenden Monaten wurden die Prozesse weiter optimiert und dabei die Erfahrungen und Vorschläge der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Transporter der Monteure sind beispielsweise eine Art rollendes Lager, um für alle Einsatzzwecke das vollständige Material zur Verfügung zu haben. Da sich der Kundenstamm von LKT über nahezu ganz Ostdeutschland erstreckt, kommen jedoch nicht alle Fahrer täglich zum Hauptstandort zurück. Das Webportal wurde daher auch mit dem internen Warenwirtschaftssystem verbunden, um nach abgeschlossenen Wartungseinsätzen automatisch auswerten zu können, welche Materialien verbraucht wurden und welche ggf. nachbestellt werden müssen. Die Materialzuführung wird dabei effizient über das System gesteuert, um Wege und Kosten zu sparen.

Die Digitalisierung der Arbeitsprozesse hat sich auf verschiedenen Ebenen ausgezahlt und dabei auch während der schwierigen Corona-Krise geholfen. So können beispielsweise Mitarbeitende im Homeoffice arbeiten, was für sie vor allem bei geschlossenen Kitas eine erhebliche Erleichterung darstellt. Ein weiterer Vorteil des Webportals ist die Möglichkeit zur Evaluation. „Alle Informationen zu unseren Anlagen werden in einer digitalen Datenbank gesammelt und können schnell ausgewertet werden“, erklärt Torsten Hansen. Eine weitere Funktion soll in Zukunft die digitale Terminvergabe und Bestätigung werden.

Neuer Geschäftszweig in Planung

LKT hat seine selbst entwickelten Lösungen inzwischen auf Fachtagungen vorgestellt. „Die Anwendung ist einzigartig und hat großen Zuspruch erhalten, denn niemand in der Branche ist soweit wie wir“, sagt Michael Müller. Aus diesem Grund gebe es Überlegungen, die Software über eine Lizenzierung zu verbreiten. Mit diesem Thema beschäftige sich derzeit eine Studentin der BTU Cottbus-Senftenberg in ihrer Bachelor-Arbeit. Dabei werde auch ein Businessmodell entworfen, um zu sehen, ob sich eine „Software-Vermietung“ als neuer Geschäftszweig eignet.

Blick in die Zukunft

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) könnte ein nächstes Thema werden, blickt Müller voraus. LKT wolle auch hier am Puls der Zeit bleiben. „Denn oberstes Ziel ist es, unsere Industriearbeitsplätze in der Region zu erhalten.“ Eine Zusammenarbeit in diesem Bereich mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Cottbus und der BTU ist bereits angedacht.

FORUM/Lars Hartfelder



Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Cottbus ist Bestandteil der bundesweiten Förderinitiative „Mittelstand-Digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Es bietet kostenfreie Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Arbeitsprozesse. Dabei stehen die Schwerpunkte Arbeit 4.0, Digitalisierung in Logistik und Produktion, IT-Sicherheit, Assistenzsysteme, Automatisierungstechnik, Robotik, Sozialpartnerschaften und künstliche Intelligenz im Mittelpunkt.